



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

156. Kurfürst Joachim und Albrecht zeigen den Mecklenburger Herzögen
an, daß Friedrich Pfuhl nur gegen baare Zahlung seiner Forderung und
Befreiung aus der Acht die jungen Maltzan freilassen wolle, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

Angelegt ist folgender Zettel:

Auch hat vns Fridrich Pfull angezaigt, das er gewarnt sey, wie die vniuersitet zu Leiptzk sich horen lassen, nach abgestalter vehde in mit geistlichen gericht des furnhemens halben gein den iungen Moltzanen zu muhn, so werd er auch bericht, das die von Bulow Heinrichen von der Schulenburg itzt in gutlichen anstant ansprechen vnd leggen im uff, das er in seiner hulff sol gewest sein, deszhalben vermeint er, dieweil er in disser sachen sol gericht vnd entscheiden sein, das aller irthumb, wie sich der allenthaluen vnd zwischen wem er sich begeben, auch die darunter verdacht vnd verwant sein, gantz sol entricht vnd entscheiden sein vnd bleiben. Das haben wir ewer lieben im besten auch verkundigen wollen, fruntlich bittende, solchs im besten zu bedencken vnd zuerlangen, damit das thun sein entschafft erlange. Wir haben auch gnantem Pfull von ewern vnd vnfern wegen das gleit erstreckt bis Trinitatis schirft. Datum etc. ut supra.

Risch, Malgansche Urkunden-Sammlung IV, 378.

156. Kurfürst Joachim und Albrecht zeigen den Mecklenburger Herzögen an, daß Friedrich Pfull nur gegen baare Zahlung seiner Forderung und Befreiung aus der Acht die jungen Malgan freilassen wolle, am 26. Mai 1507.

Vnser fruntlich dinst mit vermugen libs vnd guts zuuorn, hochgeborne furste, liebe ohemen, sweger vnd bruder. Ewr lieben antwurt auff iungst vnser schreyben, ewr lieben vnd Fridrichen Pfull belangen, haben wir inhalt des briues vernomen vnd Fridrichen Pfull vorgehalten, darauff er vns zurkennen geben, wie er ern Berndt Moltzans son in keinen wege auff Johannis, er habe dann funffzehnhundert guldin, tawsent an wichtigen gold genug vnd gebe reinisch vnd funffhundert gulden an groschen, yhe drey vnd dreyßig groschen merkische oder zwen vnd zwentzig meißnische groschen fur ein gulden, vß dem lager oder herberg, dar innen sy sein, nicht zubringen noch vberantwurtten konne, deshalben im zu uolzyhung der bericht nicht leydlich sein wolle, tawsent auff Johannis an golde vnd muntze vnnnd Michaelis darnach funffhundert gulden gleichmessig an muntz vnd gold zu nemen, wo im aber die funffzehnhundert, tawsent gulden an wichtigen lanntleuftigen reinischen gold vnd die funffhundert gulden an merkischen oder meysznischen groschen, wy angezaigt worden, vnd wir im dy drey tawsent gulden vff weyhennachten schirft fur vns, vnser erben vnd nachkomen, an bebstliche, keyserliche, konigliche vorbott, acht oder aberacht vnangesehen vnd an allen seinen oder seiner erben schaden zu bezalen verschrei-

ben, dagegen vnd damit eins mit dem andern zugee, will er dy gefangen iungen uff Johannis Baptiste schirft alhie zu Berlin vberantworten. Scheffers halben will im in keinen wes fugen, in vber sein zusagen von im schaiden zu lassen, vnd bestett gantz darauff, das dy van der Wiffmar volmechtig zu uerhorung vnd handlung der sachen, wie zu Wittstock durch ewr lieben ret vnd im auch gehandelt sey, uff Johannis hieher schicken, des handels gegen Scheffer zu warten. Der uniuersitet halben zu Leiptzk, ob dy Fridrichen vmb geschen handell anzyhen wollte, das ewr liben vnd wir alsdann an sy schreyben, nach gerichter vnd entschaidner sachen wider ine als zuuersehlich defhalben nicht vorzunehmen. Friedrich vermeint auch, die gefangenen nicht zu uberantworten oder den entschaid anzunemen, er sey dann zuuorn aus der acht gebracht, defhalben solichs zugefchen, wollen ewr lieben, wo es alreyt nicht vorgenommen, vleys haben, ine in des aus der acht zuerlangen, damit sich der handell daran nicht stosse oder zuruck gee, weyterung des thuns zu uorkomen, als wir vns verfehen zuthun gneigt sein werden, das kombt vns zu dancknemen gefallen, wusten wir denselben ewrn lieben in andere weg fruntlichen dinst zuerzaigen, wern wir geneigt. Datum Coln an der Sprew, amm mitwochen in der heiligen pfingstwochen anno etc. septimo.

Von gotts gnaden Joachim, des heiligen
romischen reichs ertzcammerer, kurfurst, vnd
Albrecht, gebruder, marggrauen zu
Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc.
hertzogen, burggrauen zu Nurmberg vnd
fursten zu Rugen.

Dem hochgebornen fursten, vnnfern
lieben oheimen, iwegern vnd bruder, herrn
Heinrichen vnd hern Erichen, gebrudern,
hertzogen zu Mecklmburg, fursten zu
Wenden, grauen zu Swerin, Rottstock vnd
Stargardt der lant hern.

(L. S.)

Lisch, Nekansche Urkunden-Sammlung IV, 380.